

# MEHRSPRACHIGKEIT STUDIEREN – MEHRSPRACHIGKEIT EVALUIEREN

Michael LANGNER\*

## Zusammenfassung

In diesem Beitrag werden ausgehend von den Erfahrungen mit drei zwei- bzw. mehrsprachigen europäischen Universitäten Rahmenbedingungen skizziert, die mehrsprachige Universitäten von herkömmlichen einsprachigen, aber auch von einsprachigen mit sogenannten internationalen Studiengängen unterscheiden. Es werden dazu 12 Kriterien vorgestellt, welche bei der Definition mehrsprachiger Universitäten eine Rolle spielen. Abschliessend wird deutlich gemacht, dass es für die In-Wert-Setzung zwei-/mehrsprachiger Studiengänge auch Testformate zu entwickeln gilt, die die mehrsprachigen Kompetenzen von Studierenden feststellen können.

---

## Résumé

Dans ma contribution, j'aimerais montrer à la base d'expériences avec trois universités bi- voire trilingues, des conditions cadres qui différencient les universités multilingues des universités traditionnellement monolingues, mais également des universités monolingues avec des filières internationales. Je présenterai 12 critères capitaux pour la définition de ce qui est une université multilingue.

En conclusion, je démontrerai la question d'une mise en valeur des filières multilingues, par le développement de formats de tests à l'aide desquels on peut évaluer les compétences multilingues des étudiants.

---

## Summary

Based on the experience with three bi- or trilingual European universities this paper sets out to outline basic conditions that distinguish not only plurilingual universities from traditional ones but also from monolingual universities offering international curricula. To this end, 12 criteria are presented which help to define multilingual universities. Lastly, it will be demonstrated that it is necessary to develop test formats which can assess students' multilingual competences in order to have bi- or multilingual curricula recognised.

---

## EINLEITUNG

Die Universität Freiburg/CH ist seit ihrer Gründung 1989 zweisprachig organisiert. Ursprünglich zweisprachig im Sinne von doppelt einsprachig

---

\*Gastprofessor für „Mehrsprachigkeit, Sprachendidaktik, Medien“ an der Universität Luxemburg

wurden in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts offiziell zweisprachige Studien und Abschlüsse eingeführt und weiterentwickelt.

Die Freie Universität Bozen wurde 1998 dreisprachig gegründet (Italienisch – Deutsch – Englisch). Die verschiedenen Fachrichtungen können zwei- bzw. dreisprachig studiert werden, wobei der Anteil der verschiedenen Sprachen stark variieren kann.

Die Université du Luxembourg (Universität Luxemburg) öffnete 2003 dreisprachig ihre Pforten (Deutsch – Englisch – Französisch). Sie ist eine im Lehrangebot dreisprachige Universität mit vier Verkehrssprachen (neben den Unterrichtssprachen Deutsch, Englisch, Französisch gehört Luxemburgisch dazu) und die meisten Fächer müssen zweisprachig in unterschiedlichen Sprachkombinationen studiert werden.

Daneben gibt es noch eine Reihe weiterer Universitäten und Hochschulen, die zwei- bzw. mehrsprachig organisiert sind. Hierzu gehören z.B. die Universität Helsinki (Finnisch, Schwedisch, Englisch), Universitäten in Barcelona, die Pädagogischen Hochschulen von Bern und Freiburg/CH und einige mehr.

Vor dem Hintergrund der boomenden Europäischen Studiengänge und englischsprachiger internationaler Master könnte man nun meinen, dass sehr viele Universitäten zweisprachig wären! Aber schon der Konjunktiv zeigt, dass ich das nicht so sehe.

Seit 2003 gibt es eine im Zweijahres-Rhythmus stattfindende Tagung mehrsprachiger Universitäten – 2010 wird sie von der Universität Luxemburg organisiert – aus der die Grundzüge eines Netzwerkes entstanden sind, in dem die Universitäten zusammengefasst sind, die nach spezifischen Kriterien zwei- bzw. mehrsprachig sind.

## KRITERIEN MEHRSPRACHIGER UNIVERSITÄTEN

Nach der zweiten Tagung „Mehrsprachige Universitäten“ 2005 in Helsinki begannen wir darüber nachzudenken, dass unser Netzwerk nicht einfach den grössten Teil aller europäischen Universitäten umfassen solle. Also brauchten wir so etwas wie eine Definition einer mehrsprachigen Universität. Diese erwies sich aber als ähnlich heikel wie die Definition von Spielen, für die niemand anders als der Philosoph Ludwig Wittgenstein einen Lösungsvorschlag anbot. Es gibt verschiedene hinreichende, aber keine absolut notwendigen Bedingungen. Und von diesen hinreichenden muss eine fest definierte Anzahl erfüllt sein:

**Mehrsprachige Universitäten lassen sich durch folgende Kriterien definieren:**

1. Curriculare Lehrangebote (Vorlesungen, Seminare etc.) existieren in mindestens zwei Sprachen.
2. Der Anteil der zwei- und mehrsprachigen Studiengänge am gesamten Studienangebot der Hochschule macht mindestens 25 % aus.
3. Abschlussarbeiten können nach Wahl in einer der Unterrichtssprachen angefertigt werden.
4. Die Anfertigung von Abschlussarbeiten in einer Sprache, welche nicht die Erstsprache des Studierenden ist, wird gefördert.
5. Es existieren Gremien oder Einrichtungen zur Evaluierung und Qualitätssicherung der jeweiligen Sprachenpolitik.
6. Die Universität arbeitet ein Sprachenkonzept aus.
7. Eine Einrichtung zur Sprachenförderung in Form eines Sprachenzentrums und/oder eines Selbstlernzentrums ist in die Struktur der jeweiligen Universität eingebunden.
8. Sprachen werden als integraler Bestandteil der *Corporate Identity* angesehen.
9. Das Thema Mehrsprachigkeit ist Gegenstand wissenschaftlicher Forschung innerhalb der Institution.
10. Offizielle Dokumente sind in zwei oder mehr Amtssprachen abgefasst.
11. Auch die Mehrzahl der Webseiten sollte in den jeweiligen Amts- bzw. Unterrichtssprachen abgefasst sein.
12. Der alltägliche Umgang zwischen Studierenden, Dozenten und Verwaltung vollzieht sich in zwei oder mehr Sprachen.

**Damit eine Universität als mehrsprachig gelten kann, müssen mindestens sieben der zwölf Kriterien erfüllt sein.**

Es ist also zwar lobenswert, Lernangebote in einer Sprache (leider zunehmend ausschliesslich Englisch) anzubieten, dennoch nicht ausreichend für das Label „Zweisprachige Universität“.

#### UNIVERSITÄRE SPRACH(EN)KONZEPTE

Wie schon in den Kriterien festgehalten sollten sich mehrsprachige Universitäten – aber eben nicht nur diese! – ein Sprach(en)konzept geben. Darin sollte festgehalten werden, welche Sprache(n) neben der Hauptsprache der Universität eine Rolle spielen soll(en). Bezweckt wird mit dieser Forderung eine explizite Auseinandersetzung mit und Stellungnahme zu Sprachen neben der Erstsprache. Dies ist umso notwendiger, als sich inzwischen die Klagen darüber häufen, dass das Englisch, in dem z.B. internationale Studiengänge angeboten werden, bisweilen nicht angemessen ist!

## EVALUATION MEHRSPRACHIGER KOMPETENZEN

Was zeichnet nun mehrsprachige Universitäten aus? Was sind spezifische Ziele, die sie von herkömmlichen Universitäten unterscheiden?

Studierende absolvieren einen nicht unbedeutenden Teil ihres Studiums in einer anderen Sprache als ihrer Erstsprache (Muttersprache).<sup>1</sup> Dies ist im Vergleich mit den schon erwähnten internationalen oder europäischen Studiengängen noch nichts Besonderes! Aber ähnlich wie beim „*Content and Language Integrated Learning (CLIL)*“ – eigentlich handelt es sich beim Lehrangebot mehrsprachiger Universitäten um nichts anderes – ähnlich wird hier integriert auf zwei verschiedene Lernziele hingearbeitet: Fachwissen und Sprach(en)kompetenz!

Genau hier stellen sich aber neue Herausforderungen. Für (fast) jede europäische Sprache kann man inzwischen internationale Zertifikate erwerben, die einem bescheinigen, auf welchem Kompetenzniveau man sich in der betreffenden Sprache befindet.<sup>2</sup> Aber: Zweisprachiges Studieren bedeutet mehr. Im Idealfall sollte die betreffende Person in zwei Sprachen arbeiten können. Ein dafür ganz wesentlicher Bereich ist hierbei die Sprachmittlung (Mediation). Im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen wird diese Kompetenz zwar ausdrücklich erwähnt, dennoch gibt es bis heute keine Verfahren, diese Kompetenz in irgendeiner Form zu messen!

Wünschenswert wären also Prüfungen, die sowohl für den schriftlichen als auch den mündlichen Bereich diese Kompetenzen überprüfen und in Diplomen bescheinigen. Erste kleine Versuche an der zweisprachigen Universität Freiburg/CH im Rahmen des Eliteprogramms *Bilingue Plus*<sup>3</sup> haben gezeigt, dass solche Prüfungsformate möglich sind.

In den nächsten Jahren soll in Zusammenarbeit verschiedener mehrsprachiger Universitäten ein Prüfungsmodell entwickelt werden, welches zusätzlich zum jeweiligen Fachdiplom (Bachelor oder Master) die Sprachkompetenzen einschliesslich der Mehrsprachigkeitskompetenz

---

<sup>1</sup> Der Begriff Muttersprache wird immer seltener verwendet, weil dabei soviel Emotionales mitschwingt. Was wäre denn die Vatersprache?

<sup>2</sup> Ehrlicherweise müssen wir hier eigentlich klar stellen, dass es sich selten um ein spezifisches Niveau handelt, sondern genau genommen um ein Kompetenzprofil!

<sup>3</sup> Es handelt sich hier um ein Programm innerhalb der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, bei dem neben dem kompletten Jus-Programm über mindestens drei Jahre hinweg intensive Fachsprachenkurse in der Zweitsprache besucht werden. Ziel des Programms ist eine Arbeitsfähigkeit in zwei Sprachen!

überprüft und bescheinigt. Wir versprechen uns hier eine In-Wert-Setzung von Mehrsprachigkeit, die auf dem europäischen (und dem aussereuropäischen?) Arbeitsmarkt Vorteile bringen soll!

Vortrag gehalten auf dem Symposium des Europäischen Forums für Mehrsprachigkeit, Berlin 18./19. Juni 2009:

Publiziert unter:

[http://www.efm-mehrsprachigkeit.eu/index.php?option=com\\_content&task=view&id=2207&Itemid=88888945&lang=de](http://www.efm-mehrsprachigkeit.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=2207&Itemid=88888945&lang=de)